



Ausgefüllt: Ein Luxussetui für die Uhrenmanufaktur Mühle-Glashütte.

# Edles gekonnt in Szene gesetzt

**Produktion** Ob Schmuck, Uhr oder Präsent – die Firma Wilhelm Etuis aus dem Ortenaukreis fertigt Verpackungen, die das Auspacken zu einem Erlebnis machen

VON MAJA BECKER-MOHR

Die Arbeit mit den edlen Schachteln macht ihr immer noch viel Freude – und das nach bald 30 Jahren: „Hier im Sommer 1998 anzufangen, war meine beste Entscheidung“, sagt Rachel Waltsburger zufrieden. An der Maschinenlinie, die sie betreut, werden gerade Schachteln mit einem schicken Papier bezogen.

aktiv ist zu Gast beim Familienunternehmen Wilhelm Etuis in Kappel-Grafenhausen. Diese gut 5.000 Einwohner zählende Gemeinde im Ortenaukreis liegt zwischen Freiburg und Straßburg. Zu den knapp 70 Beschäftigten am Standort zählen denn auch viele Franzosen wie Rachel Waltsburger: Sie nutzen die nahe gelegene Rheinfähre, um den Fluss und damit die deutsch-französische Grenze zu überqueren.

„Bei uns ist alles international: unsere Belegschaft, unsere Lieferanten und vor allem auch unsere Kundschaft.“ So sagt es Christoph Waidele, der das Unternehmen gemeinsam mit Thomas Kunz leitet. Nach seinen Worten gilt Wilhelm Etuis als einer der in Europa führenden Anbieter von Verpackungen, Tragetaschen und Displays für alle besonderen Dinge, mit denen man anderen oder auch sich selbst eine

Freude bereiten kann. „Seit über 90 Jahren steht der Name Wilhelm Etuis auf der ganzen Welt für hochwertige Etuis und Displays für Geschenke und Luxusgüter.“

Der Betrieb startet 1934 als Hersteller von Zigarrenkistchen für die nahe gelegene Tabakindustrie, schon bald kamen Etuis für Uhren und Schmuck hinzu. Nach und nach hat sich das Unternehmen zum Full-Service-Partner rund um Verpackung und Druck entwickelt. Neben der zentralen Produktion in Deutschland gibt es Fertigungsstätten in Osteuropa und Fernost sowie Tochterunternehmen in Hongkong. Handarbeitsintensive Verpackungen werden bei größeren Auflagen in Asien produziert.

## Individuell gestaltete Verpackungen für einzigartige Produkte

Kleinere Mengen und besonders aufwendige Etuis für Luxusprodukte werden jedoch bis heute in Kappel hergestellt – vom Stanzen, Kleben und Falten der Schachteln über das Umhüllen mit edlen Papieren bis hin zur Prägung von Golddekoren oder der Herstellung von Einschlagtüchern, die beim Auspacken eines Schmuckstücks eine noch höhere Wertigkeit vermitteln. „Jedes Produkt ist da einzigartig. Und genauso individuell gestalten



Seit 28 Jahren dabei: Maschinenführerin Rachel Waltsburger. Hier kontrolliert sie den korrekten Lauf einer Maschine, die Schachteln mit buntem Papier überzieht.

FOTOS: AKTIV/GERD SCHEFFLER (6)



Die künftigen Chefs sind schon an Bord: Die beiden Geschäftsführer Christoph Waidele (links) und Thomas Kunz (rechts) möchten ihre Aufgaben in ein paar Jahren an Thorsten Trahasch und Susanne Kappis übergeben.



Immer ein Hingucker: Die edlen Schachteln ...

... von Wilhelm Etuis, zum Klappen oder Schieben – und mit Button.



Quereinsteiger: Der Mazedonier Hristijan Jankowski, ein Agraringenieur, kam vor fünf Jahren zu Wilhelm Etuis. Er liebt seine Arbeit an der Stanzmaschine.



Eingespieltes Team: Die Produktionsmitarbeiterinnen Heidi Hämmerle (vorn) und Fabienne Spiegel beim Überprüfen frisch überzogener Schachteln.

wir dazu passend unsere Verpackungen“, sagt Waidele – egal, ob es um Schmuck geht, um Accessoires oder auch um teure Markenschuhe.

Tatsächlich bekommt das Projektgeschäft, bei dem spezielle Verpackungen in Zusammenarbeit mit dem Kunden entwickelt werden, immer mehr Bedeutung, wie Kunz erläutert. Schon jetzt macht es etwa 75 Prozent des Umsatzes aus.

## Gute Lösung für die Nachfolge an der Spitze

„In diesem Geschäft liegt unsere Zukunft“, betont Kunz, „viele unserer Kunden wollen sich auch bei der Verpackung von Massenware abheben. Sie legen zudem Wert auf Erreichbarkeit, Zuverlässigkeit und

Liefertreue – all das können wir ihnen bieten.“

Vor genau 25 Jahren hatten Kunz und Waidele gemeinsam mit anderen Kollegen die Firma Wilhelm Etuis per Management-Buy-out übernommen und das Geschäft dann immer mehr in Richtung Projektgeschäft ausgebaut. Ende des Jahrzehnts allerdings möchten beide Chefs in den

Ruhestand wechseln – und sie sind daher schon dabei, ihre Nachfolge zu regeln. Läuft alles nach Plan, werden Susanne Kappis und Thorsten Trahasch das Unternehmen in die Zukunft führen.

Trahasch ist der Sohn eines anderen Gesellschafters und hat schon als Azubi im Betrieb begonnen. Inzwischen ist er Prokurist und Vertriebsleiter für den Facheinzelhandel. Die Betriebswirtin Susanne Kappis dagegen ist neu dabei. Sie hat an der St.-Gallen-Business-School in der Schweiz studiert und bringt über 20 Jahre Berufserfahrung als Führungskraft in der Verpackungsindustrie mit. „Wir sind sehr froh“, sagt Kunz, „dass wir mit den beiden eine gute Lösung für die Zukunft finden konnten.“



Unsere Zukunft liegt im Projektgeschäft

Thomas Kunz, Geschäftsführer